Der Ce Be eF und die Jungen : wo sind sie geblieben?

Autor(en): **Eggli, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 6: **Jugendliche Behinderte**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

– Ich stelle mir vor, dass man im jahr der behinderten z.b. architektonische schwierigkeiten wie trottoir abschrägen, lifte einbauen, wohnungen für behinderte bereitstellen und vieles andere mehr machen wird. Wenn die architekten in diesem jahr darauf aufmerksam gemacht werden, sollen sie es auch fortsetzen, sonst hat das ganze gar keinen zweck. Vielleicht könnte es dann auch so herauskommen wie im jahr des kindes: Vieles wurde unternommen, um es den kindern schöner zu machen, aber es blieb nicht mehr viel davon übrig!

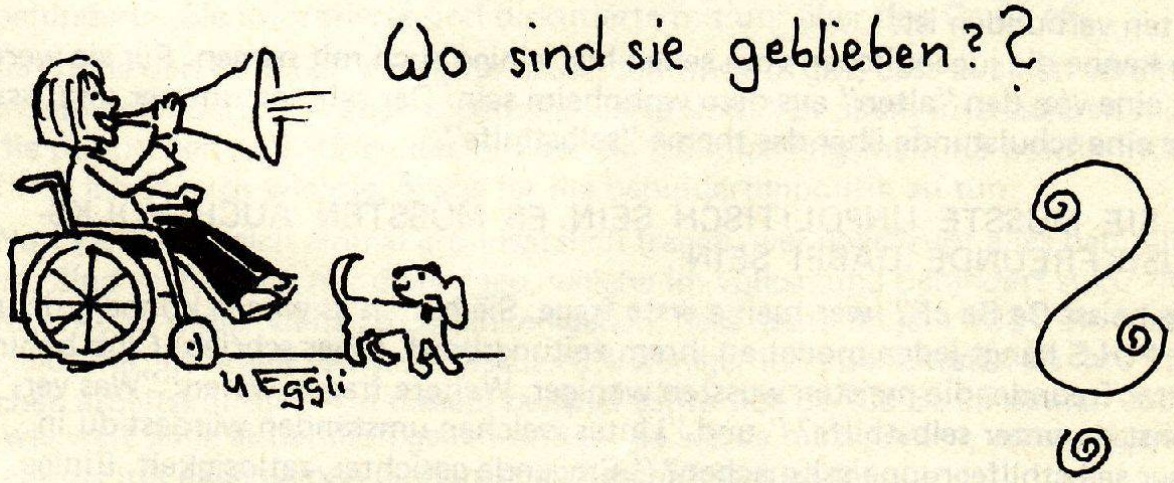
– Eine andere frage: Sind behinderte eine grosse minderheit? Heutzutage sieht man fast jeden tag behinderte aller arten. Aber warum sind sie denn so anders? Ich glaube, jeder hat seine behinderungen, nur bei den einen sieht man sie besser. Manchmal denke ich: "Wieso gibt es überhaupt ein jahr der behinderten? Kann man uns nicht einfach so annehmen wie wir sind? Ich akzeptiere ja die normalen auch wie sie sich mir gegenüber verhalten!"

Ich will damit niemanden beleidigen, aber man sollte darüber nachdenken.

Ich bin gespannt, wie dieses jahr der behinderten wird und was alles geschieht und bleibt? !

Vreni Kümin, Südstrasse 55, 2504 Biel

DER CE BE EF UND DIE JUNGEN



EIN FEHLEN WIRD FESTGESTELLT

Ich war längst 30 gewesen, als es in unsern statuten immer noch hiess: "Der Ce Be eF ist ein zusammenschluss junger b und nb unter 25 jahren! Ich, als gründerin und leiterin des vereins, hätte also schon längst nichts mehr zu sagen gehabt bei diesem meinem kinde. Wie es im Ce Be eF aber so üblich ist, fristen statuten ein stilles, unbemerktes dasein, und als dieser passus darin dann doch einmal zur sprache kam, war's ohnehin wieder mal zeit für eine statutenrevision.

Heute dürfen, können, sollen auch alte (also solche b und nb über 25 jahren) offiziel in unserm verein mitmachen. Eigentlich sind es sogar vor allem ältere, die aktiv sind und betrachtete man es genauer, würden wohl nur noch eine kleine gruppe zu denen unter 25 jahren zählen.

MAN IST SO JUNG, WIE MAN SICH FÜHLT

Man ist so jung, wie man sich fühlt, – nun ja. Wir vom mittelalterlichen vorstand fühlen uns sehr jung, wenn wir von anderen, noch vergreisteren, b-bereinen als die jungen rebellen angesprochen werden. Aber wir fühlen uns etwas älter, wenn Alex uns wieder mal in eine disco geschleppt hat, und wir die musik dort zu laut finden.
Alter ist also relativ. Aber es ist objektiv, dass die an jahren jungen im Ce Be eF fehlen. Die generation, die vor 10 jahren rebellisch und initiativ das alte b-bild verwarf, ist unbestreitbar 10 jahre älter geworden.

WO SIND SIE?

Aber wo sind denn eigentlich die jungen? "Irgendwann haben wir den faden zu ihnen verloren", jammern wir bei jeder Ce Be eF standortsdiskussion und schlagen vor, uns als nächstes mal den jungen zu widmen. Vorher gab's aber eben immer noch eine menge anderer aufgaben, leider auch viel zu viel vertretung nach aussen, (öffentlichkeitsarbeit), so dass wir die jugendkontaktanbahnung immer wieder hinausschoben. (Ideal wär's, wenn sich mal eine arbeitsgruppe zu diesem thema bilden würde. Wer unternimmt's?)

EINE ALTE DAME ROLLT LOS

Das thema der juni PULS nummer, behinderte jugendliche, gab mir den anstoss, wenigstens mal eine kleine radlänge in dieser richtung zu tun. B jugendliche gab es ja in meiner nächsten umgebung, das internat Rossfeld, das dem wohnheim Rossfeld, in dem ich wohnte, angegliedert und sogar durch gemeinsame räumlichkeiten verbunden ist.
Ich kenne die jugendlichen vom sehen her, einige auch mit namen. Für sie werde ich eine von den "alten" aus dem wohnheim sein. Der rahmen unserer diskussion war eine schulstunde über das thema "selbsthilfe".

. . . SIE MÜSSTE UNPOLITISCH SEIN. ES MÜSSTEN AUCH VOLKSMUSIKFREUNDE DABEI SEIN

Was heisst Ce Be eF? war meine erste frage. Sie hätten es wissen können, denn der PULS hängt jeden monat an ihrem zeitungsbord. Einer schrieb: Club behinderter freunde, die meisten wussten weniger. Weitere fragen waren: "Was verstehst du unter selbsthilfe? " und "Unter welchen umständen würdest du in einer selbsthilfegruppe mitmachen? " Fragende gesichter, ratlosigkeit. Einige füllten den zettel mit kindlichem gekritzel, am thema vorbei, hie und da auch mit sätzen, hinter die wir eher ein fragezeichen setzen würden wie: "Sie (die selbsthilfeorganisation) müsste dazu verhelfen, die b zu akzeptieren. Was bringt das auflehnen? "

WAS BRINGT DAS AUFLEHNEN?

Alles in allem eine zufriedene jugend, – die b schafft wenig probleme, die gesellschaft schon gar keine.
Die diskussion brachte mehr. Ich versuchte an der geschichte des Ce Be eF unsere ständigen widersprüche aufzuzeigen, wie: – darf man zufriedene b unzufrieden und aufrührerisch machen, indem man sie mit der nase auf ihre probleme stösst?

Ist es richtig, dass wir mit nb zusammenarbeiten oder müssten wir, wie es die deutsche krüppelgruppe vertritt, für unsere emanzipation unter uns bleiben? Was heisst "emanzipation überhaupt und was können wir tun gegen die passivität unserer mitglieder?

WAS KÖNNEN WIR TUN GEGEN DIE PASSIVITÄT?

Eines ist mir geblieben. Peter sagte: "Vielleicht versperrt ihr aktive mit eurer aktivität den andern den weg." (Also los, ihr jungen, Alex und ich haben das auch gemerkt und geben auf ende jahr, den rücktritt aus dem vorstand. Meldet euch! Ebenso suchen wir auch mitarbeiter im lagerteam, in den regionalgruppen, in arbeitsgruppen ect.)
Mit etwas zwiespältigen gefühlen verliess ich die klasse. Was die jugendlichen wollen, – so trendmässig, natürlich gab es auch andere, war disco und basteln, – wie nb jugendliche auch. Ausserdem wird ihre zeit auch ziemlich beansprucht von der schule. In einer selbsthilfegruppe wollten sie nicht mitmachen, höchstens in einer gruppe mit lauter nb

ABER WAREN WIR JETZIGEN AKTIVEN ANDERS MIT 16? UND WARUM NICHT MAL EIN DISCOTREFFEN?

Ursula Eggli, Wangenstrasse 27, 3018 Bümpliz

MEINE MEINUNG ÜBER DEN CE BE EF

Ursula Eggli besuchte anfangs april unsere kaufmännische berufsschule für körperbehinderte. Sie informierte und diskutierte mit uns über den Ce Be eF.

Ich finde den Ce Be eF eine gute sache. Ich finde es gut, dass es einen verein gibt, indem behinderte wie auch nichtbehinderte sind. Vor allem interessieren mich die politischen aktivitäten des vereins. Da ich mich allgemein für politik interessiere, finde ich es auch wichtig, etwas für die behindertenpolitik zu tun.

Nun kann man sich einmal grundsätzlich fragen, wer überhaupt alles behindert ist. Sind es wirklich nur diejenigen, welche im volksmund behindert sind? Ich möchte an dieser stelle zu bedenken geben, dass heute im jahr 1981 die frauen für gleichwertige arbeit teilweise bis zu 10% weniger lohn bekommen als ihre männlichen arbeitskollegen. An diesem beispiel sollte sich der Ce Be eF einmal überlegen, wie weit seine aktivitäten gehen sollten. Es würde mich freuen, wenn man sich einmal mit allgemeinen randgruppen beschäftigen würde.

Leider hat diese veranstaltung von Ursula kein grosses echo gefunden in der klasse. Viele meiner klassenkameraden interessieren sich überhaupt nicht für solche fragen. Dies mag daher kommen, dass es einfacher ist, auf den fernsehknopf zu drücken und zu passiven konsumenten zu werden.

Ich wünsche dem Ce Be eF alles gute und weiterhin viel erfolg.

Rolf Schuler, Gerbeweg 3, 4538 Oberbipp